

Die Anstalt

Willkommen in der Anstalt...der neuen Heimat gewalttätiger und nicht anpassungsfähiger Jugendlicher

Von Orochi-Zero

Kapitel 7: Kapitel 07: Das Elternwochenende

Kapitel 07: Das Elternwochenende

Draußen schien die Sonne und man sah noch den letzten Tau auf den Blättern glitzern, doch der Schein trog, denn drinnen herrschte das reinste Chaos. Das Besucherwochenende stand kurz bevor und es musste alles vorbereitet werden. Im Esssaal waren Mua'dip und Telly gerade dabei die Tische zu decken, als Lorna den Raum betrat und sich neben Lena stellte, die ein paar Tische entfernt, die Dekoration verteilte. „Was meinst du, läuft da was“ Lena guckte sie verwirrt an „Na ob zwischen Mua und Telly was läuft“ Ein ungläubiges Kopfschütteln war die Antwort „Obwohl“ Lena grinste ihre Schwester frech an „Scheinen doch eine sehr innige Beziehung zueinander zu haben“ Sie verbot sich ein Lachen und wendete sich wieder der Deko zu. Lorna hingegen beobachtete die beiden weiter //Natürlich läuft da was...// Ein paar Tische entfernt alberten Telly und Mua'dip gerade herum, bewarfen sich mit der Deko und das ganze endete damit, das Mua'dip Telly über den Schultern aus dem Saal schleppte. Lorna grinste ihre Schwester siegessicher an „Glaubst du mir jetzt?“

Der Tag kam immer näher und ehe sie sich versahen war es soweit.

Im Esssaal versammelten sich bereits die Eltern und Angehörigen während die Patienten gerade aus ihren Zimmern in den Esssaal geholt wurden. Lena, die gerade auf dem Weg in den Esssaal war, war überaus nervös, denn jetzt würde sie zum ersten Mal nach ihrer Einweisung ihre Eltern wieder sehen. Als sie den Esssaal betrat war sie überrascht, denn dieser war überaus voll. Sie wollte sich gerade ihren Platz suchen, als Krist um die Ecke kam „Hey“ ... „Hey“ Lena guckte verdutzt „W...was machst du denn hier?“ „Na was wohl, ...nur weil ich im Hochsicherheitstrakt bin, heißt das nicht, dass ich vom Besucherwochenende ausgeschlossen werde....“ Nach einer kurzen Pause ergänzte er noch ein „leider“ und sah dann zur Eingangtüre, wo mittlerweile immer mehr Menschen herein kamen. Die beiden standen noch eine ganze Weile voreinander doch keiner sagte etwas und die Stille zwischen ihnen wurde immer bedrückender.

Ein paar Meter entfernt wurde eine relativ junge Frau gerade von einem Pfleger an einen Tisch geleitet. Sie setzte sich und schien alles genau zu mustern und sah sowohl

die Patienten als auch die Pfleger abwertend an. Auf den Tischen standen bereits Gläser, doch bevor sie eins nahm, holte sie aus ihrer Tasche ein Stofftuch und wischte das Glas von innen und außen ab. Zwei Gestalten kamen langsam auf sie zu. Als die Frau diese bemerkte, legte sie das Glas aus der Hand und wartete, dass sie sich setzten. Zwei Stühle wurden zurückgeschoben und von einer der Personen war ein neutrales „Hallo Mutter“ zu hören. Die Frau lächelte ihre Tochter erfreut an „Telly, Liebes wie geht's es dir?“

An einem Anderen Tisch schlängelte sich gerade Drug Kitty durch die Tischbeine als auch an diesem Tisch jemand Platz nahm. Lena, die dies sah, verabschiedete sich von Krist und ging langsam und unsicher zum Tisch herüber. Als der Mann, der an dem Tisch saß, sie bemerkte, stand er auf. „Hallo Kleines.“ Eine Pause folgte „Wie geht's es dir?“ Er näherte sich ihr langsam und schlang seine Arme behutsam um sie. Lena verbarg ihre Tränen und erwiderte sie Umarmung still. Jetzt kam auch Lorna hinzu „Hi Dad“ „Hallo Lorna“ Er löste sich von Lena und umarmte auch seine andere Tochter, welche ihn nur wütend und enttäuscht zugleich ansah „Lass mich raten Mum kommt nicht mehr!“ Sie setzte sich an den Tisch und füllte etwas Wasser in einen Becher und nahm einen großen Schluck „Das war ja klar...ist doch typisch, sobald es Probleme gibt verzieht sie sich!“ Sie nahm erneut einen Schluck und knallte das leere Glas auf den Tisch „Das ist einfach nur feige“ „LORNA“ Nun nahm auch ihr Vater platz „ Ich verbiete dir, dass du so über deine Mutter redest! Es war für keinen von uns einfach, verstehst du das nicht?“ Lorna funkelte ihn sauer an „Nein, tu ich ehrlich gesagt nicht! Es ist immer leicht alles auf andere zu schieben, oder? Hättet ihr mehr Zeit für uns gehabt wäre es vielleicht nie dazu gekommen, dass wir jetzt hier sind! Such nicht immer den Fehler bei anderen!“ Sie knallte das Glas auf den Tisch, rief zu Lena ein leises „Entschuldigung“ und verlies den Esssaal.

Lena konnte ihre Tränen nun nicht mehr verbergen und verließ auch den Tisch, wo ihr Vater immer noch saß, geschockt über das, was gerade passiert war.

(Update folgt.)